

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Zwiegespräch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-455351>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vor Gericht

Richter: „Ist es wahr, daß Sie gestern Nacht diesen Herrn einen alten Esel schimpften?“

Angefragter: (nach langerer Betrachtung des Beschimpften) „Je länger ich ihn betrachte, desto mehr scheint es mir, daß ich es gesagt habe!“

\*

## Aus meiner Theatermappe

Ich kam in lustiger Gesellschaft auf einem Jahrmarkt bei einer Schaubude vorbei, vor der sich ein Auerläufer die Seele aus dem Leibe schrie. Ich wollte einen Witz machen, tippte ihm auf die Schulter und fragte:

„Sie, was bekomme ich, wenn ich hier jeden Abend aufrufe?“

„... Hunger! Herr!“

\*

Ich trete allabendlich in einem Cabaret auf. Unlängst stehe ich auf dem Podium und warte auf Ruhe. Ein Gast wollte noch schnell für sich und seine Dame bestellen. Er studierte übermäßig lange die Speisen- und Getränkekarte. Endlich sagte er: „Bringe Sie uns zwei schwarzi Cafi!“

Zeichnung von J. Schneider



## Seldwyler Kantonsratsitzung.

Landesvater, Landesunkel,  
Ratsherrn durch des Volkes Wahl,  
Schweigend teils, teils mit Gemunkel,  
Strömen in den Rathausaal.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Dieser kommt vom Oberlande,  
Jener von der Glatt daher,  
Dieser prost mit dem Verstande,  
Jener mit dem Bauch noch mehr.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Einer setzt sich zu dem andern,  
Jeder ließ das Morgenblatt,  
Läßt darin die Neuglein wandern,  
Bis er sich gesättigt hat.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Als dann steigt mit langen Schritten  
Langsam einer zu dem Stuhl,  
Sagt, er möchte höflich bitten,  
Und verkündet von dem Pfuhl.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Die Versammlung sei eröffnet,  
Es beginne der Appell —  
Wer das Taggeld liebt, der öffnet  
Seinen Mund: Er sei zur Stell!

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Als dann wird das Verzeichnis  
Der Traktanden durchgesetzt,  
Hierin liegt ein sinnig' Gleichen,  
Wie man Zucht und Ordnung übt.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Hierauf fängt ein präparierter  
Referent zu reden an,  
Redet, was man ungenierter  
In der Weisung lesen kann.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Redet eine volle Stunde,  
Anderthalb, auch ihre zwei,  
Ach, der „Räshütt“ Tafelrunde  
Lockt die Ratsherrn schon herbei.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Landesvater, Landesunkel,  
Ratsherrn durch des Volkes Wahl,  
Schweigend teils, teils mit Gemunkel,  
Strömen wieder in den Saal.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Strömen in die „Räshütt“,  
Hocken an die Tafelrund,  
Preisen ihres Durstes Güte  
Und die Marie und den Hund.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Mancher Litter, manche Stunde  
Schwinken solcherart dahin.  
's Marie lacht, und in der Runde  
Greifen sie ihr an das Kinn ...

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Endlich finden sie es nützlich,  
In den Rat zurückzugehn;  
Gi, wie kollert es ergüßlich  
In dem Darm beim Auferstehn.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Landesvater, Landesunkel,  
Ratsherrn durch des Volkes Wahl,  
Schweigend teils, teils mit Gemunkel,  
Strömen wieder in den Saal.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Jetzt wird der Rat lebendig,  
Und es schäumt der Neden Fluß,  
Jeder weiß nun außenwendig,  
Was er sagen soll und muß.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Dieser redet von der Hebung  
Der Moral, und jener drauf  
Bon der Notgesetzesgebung  
In Bezug auf Biebverkauf.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Einer spuckt auf die Regierung,  
Dieser auf den Richterstand,  
Jener wünschet Regulierung  
An dem untern Limmatstrand.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

In dem Saale der Zweihundert  
Breitet sich indes ein Duft,  
Unbeschreiblich, und verwundert  
Prüft der Präsident die Luft.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Ja, es schmückt von Gmeindratschübling  
Und verbautem Most dazu,  
Manchem wird es gräßlich übrig —  
Einer träumt von seiner Kuh.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Mittags gegen halber zweie  
Wird die Sitzung zum Verdruss,  
Fiedermann sehnt sich in's Freie  
Und der Präsident ruft: „Schluß!“

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Landesvater, Landesunkel,  
Ratsherrn durch des Volkes Wahl,  
Schweigend teils, teils mit Gemunkel,  
Strömen aus dem Rathausaal.

Faseli, faseli, faa,  
Duseli, daseli, da.

Gerylus.

„Bitte...“ — Dann zog  
er den Kellner bei Seite: „Wann  
dann die Dame weggaht, bringed  
Sie mir dann ä gschwind än  
Servila!“

\*

Im Cafe seufzt ein Mime:  
„Es ist schrecklich, wenn man  
einen Direktor hat, dessen Frau  
Schauspielerin ist. In „Marie-  
anne“, das Weib aus dem Volke“  
spielt sie die „Marianne“ und  
wir spielen „das Volk!“

„Das ist garnichts“, sagte ein  
anderer, „bei uns kommt Alles  
aus Liebe“ dran. Der Direktor  
spielt „Alles“ und wir Schauspieler  
spielen „aus Liebe“.

\*

## Zwiegespräch

„Herrgott, schau mal — hat  
die ein großes Maul!“

„Ja, die braucht sich nicht  
röntgen zu lassen, wenn die  
gähnt, sieht man alles.“ Carolus

\*

A: „Den Meier hab ich noch  
nie nüchtern gesehn als jedesmal  
an der Fastnacht“.

B: „Der hat eben eine solche  
Freude an der Fastnacht, daß  
er sich 's Jahr durch in Spiritus  
setzt.“ Carolus

Carolus